



Der Niendorfer

Informationen und Meinungen
aus unserem Distrikt - für unseren Distrikt

36. Jahrgang Nr.1-2010

Hamburg, den 23.1.2010

Mitgliederehrung mit Henning Voscherau

Von Ines Schwarzarius

Der langjährigen guten Tradition folgend, beginnt auch dieses Jahr bei der SPD Niendorf mit vielen Dankeschöns!

Am 6. Februar 2010 ist es wieder soweit, wir wollen den treuen und langjährigen Mitgliedern in aller Ausführlichkeit für ihr Engagement danken. Dazu sind alle um 16:00 Uhr in das Haus der Jugend Niendorf, Vielohweg 152, herzlich eingeladen.

Neben den Jubilaren, sollen aber auch unsere „TreppentigerInnen“ gebührend genannt und belohnt werden. Seit Jahren wurden die GenossInnen von ihnen mit der gedruckten Version unserer Distriktszeitung DER NIENDORFER beliefert. Zum Schluß waren es nur noch Wenige, die über keinen E-Mail-Anschluß verfügten, so dass Ende 2009 auf Belieferung durch die Post umgestellt werden konnte. Bei den „TreppentigerInnen“ wollen wir uns am 6. Februar für diese wichtige, langjährige Parteiarbeit bedanken.

Die Jubilarehrung wird in seiner gewohnt launigen Art unser ehemaliger Bürgermeister, Henning Voscherau, vornehmen. Heinz Mumme und Gerd



Dettmer werden für 60 bzw. 50 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Gleich viermal werden GenossInnen aus der 68er Generation für jeweils 40jährige Treue geehrt: Hans Bernd Buhk, Manfred Körner, Kurt Krotofil und Hartmut Quader. 25 Jahre dabei sind: Guido Bäcker, Ingrid Dettmer und Rosemarie Gaeth und 10 Jahre Birgit Enke, Ernst Radloff und Roland Wegener.

Im letzten Jahr haben viele Parteimitglieder einen runden Geburtstag gefeiert. Die Genossinnen, die dazu die Glückwünsche des Parteidistrikts überbrachten, haben viel für den Zusammenhalt in unserer Partei geleistet und sollen auf der Jahresanfangsfeier ebenfalls den Dank der Organisation erhalten.

Viele Anlässe also für einen angenehmen Nachmittag, der durch die

gespendete selbstgebackene Torten und Kuchen immer seinen besonderen Stil bekommt. Das soll auch in gut zwei Wochen so sein. Wer also von der Weihnachtsbäckerei noch gut in Schwung ist, darf gerne seinen ganz persönlichen Beitrag in Form eines leckeren Kuchens beisteuern.

Damit Käte und ich den Überblick über die „Kooken“ behalten, bitten wir um eine kurze Nachricht, wer backen wird:

>kaetewolf@t-online.de<

Telefon: 5516529

oder

>inesschwarzarius@web.de<

Telefon: 52014252

Unsere Glückwünsche



- | | | |
|--------------------------|---------------|--------------|
| Janos Zsenaviczky | wird am 5.2. | 73 Jahre alt |
| Rosemarie Gaeth | wird am 6.2. | 83 Jahre alt |
| Erwin Peters | wird am 11.2. | 90 Jahre alt |
| Jürgen Siemon | wird am 13.2. | 76 Jahre alt |
| Irene Üpach | wird am 18.2. | 78 Jahre alt |
| Elfriede Schultz | wird am 19.2. | 75 Jahre alt |
| Wilhelm Edinger | wird am 20.2. | 76 Jahre alt |
| Gerhard Dettmer | wird am 22.2. | 78 Jahre alt |
| Uwe Schleicher | wird am 25.2. | 72 Jahre alt |

HamburgEnergie soll beim Energiesparen helfen

Von Monika Schaal, MdHBü

HamburgEnergie soll den HamburgerInnen nicht nur Ökostrom verkaufen, sondern auch fachliche Beratung in Sachen Energiesparen und Energieeffizienz anbieten, fordert die SPD Bürgerschaftsfraktion in einem Antrag an den Senat. Dadurch soll das städti-

sche Stromangebot insgesamt für VerbraucherInnen attraktiver werden.

HamburgEnergie setzt auf kohle- und atomfreien Strom. Das stadteigene Unternehmen wurde Mitte Mai 2009

Auf Seite 2 geht's weiter

Vorstand und Redaktion gratulieren ganz herzlich

Fortsetzung von Seite 1

von den Hamburger Wasserwerken gegründet als eine Art politische Kompensation für die Genehmigung des Vattenfall-Kohle-Monsters in Moorburg. HamburgEnergie plant den Bau zweier Windkraftanlagen. Offen ist zurzeit, ob die Stadt ihren Strom auch vom eigenen Unternehmen beziehen wird, noch werden zum Beispiel Straßenbeleuchtung und Verkehrssignalanlagen mit Vattenfall-Strom betrieben. Fest steht dagegen, dass es Gas für ihre Einrichtungen und Gebäude liefern soll.

Damit HamburgEnergie sich auf dem Markt behaupten kann, muss das Unternehmen seinen Bekanntheitsgrad steigern und mehr bieten als den Verkauf von Ökostrom. Denn das kann jeder andere Versorger auch. Da

die Umweltbehörde plant, eine eigene Energieagentur ins Leben zu rufen, bietet sich eine künftige Zusammenarbeit mit HamburgEnergie an.

Bereits im März vorigen Jahres hatte die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Geld und Personal für diese Agentur eingeworben. Bis heute hat sich aber nichts getan. Dabei könnte HamburgEnergie sich mit Energiespar- und -effizienztipps von dieser Agentur zu einem Aushängeschild für Hamburg als Klimahauptstadt 2011 entwickeln. Es wäre merkwürdig, wenn ein städtisches Unternehmen nicht auch andere passende Angebote der Stadt mitnutzen könnte. Davon könnten alle profitieren.

Seit Mai letzten Jahres sind dreitausend VerbraucherInnen zu Hamburg-

Energie gewechselt. Das ist nicht viel, auch wenn das Unternehmen eigenen Angaben zufolge seinen Strompreis im Unterschied zu anderen Versorgern bisher nicht angehoben hat.

Die SPD Fraktion betrachtet die Gründung von HamburgEnergie als einen ersten Schritt in Richtung auf einen eigenen städtischen Energieversorger. Langfristig muss Hamburg die Energienetze zurückkaufen, damit die Netzgebühren in Hamburg bleiben und die städtische Energieversorgung weiter klimafreundlich, wirtschaftlich und trotzdem mit fairen Preisen für die Endverbraucher ausgebaut werden kann. Das geht aber nur, wenn der Senat das will. Doch diesen guten Willen hat das Rathaus bisher noch nicht so recht erkennen lassen.

Olafs Kommentar:

Neue Diskussionskultur - ja wo bleibt sie denn?

oh/ Auf unserer gut besuchten Mitgliederversammlung am 5 Januar haben wir über Positionen unserer Partei in der Bundes- und der Landespolitik diskutiert. Es war der Versuch, die Meinung der Parteibasis zu aktuellen Geschehnissen im Sinne der wiederentdeckten Diskussionskultur zu erkunden.

Dieser Versuch muss als nicht besonders gut gelungen bezeichnet werden. Beim Thema Krieg in Afghanistan zeigte sich, dass sich pazifistische Überzeugungen und vermeintliche Bündnistreue doch ziemlich konträr gegenüberstanden und keine einheitliche Meinung herzustellen war. Das ebenfalls angesprochene Problem "Rente mit 67" wurde gar nicht debattiert.

Lebhafter wurde es im Saal, als es nach dem Beitrag von Monika Schaal um die Landespolitik ging. Dass unsere Bürgerschaftsabgeordnete als Mitglied

im HSH-NORDBANK-PUA zur Verschwiegenheit verdonnert ist, ließ manchen fragen, woher denn dann die gewünschte Transparenz kommen soll. Ganz klar, dass hier von Senatsseite Nebelkerzen geworfen werden. Nur: Die andere Oppositionspartei geht mit diesem Thema offensiver um.

Eng mit der HSH-NORDBANK-Pleite sind die aktuellen Kürzungen, besonders im Sozialbereich, verhandelt. Das Auseinanderdriften von reichen und armen Stadtteilen wird dadurch immer weiter verstärkt. Dass sich hier sozialer Zündstoff entwickelt, wird von unserer Bürgerschaftsfraktion nicht merkbar thematisiert. Eine einheitliche Position zur wackelnden Schulreform ist ebenfalls nicht zu erkennen. Die vom Landesvorsitzenden angebotene und von der Fraktionsspitze übernommene Verhandlungsbereitschaft mit den Senatsparteien hat den fatalen Geruch der

Anbiederei. Wer denn meint, dass das Problem Schulreform und Bürgerbegehren die Koalition zum Platzen bringt, dürfte sich gründlich getäuscht haben. Der Wille, die Sozis dauerhaft aus dem Senatsgehege herauszuhalten, ist mit Sicherheit stärker entwickelt. Da soll man/frau sich in der SPD-Bürgerschaftsfraktion nur keinen falschen Hoffnungen auf eine baldige große Koalition hingeben. Wohlverhalten gegenüber der Senatsseite dürfte hingegen vom Wahlvolk kaum goutiert werden.

Immerhin, unsere Generaldebatte war ein Anfang. Das sollten wir weiter entwickeln, vielleicht sind wir eines Tages so weit, dass sich nach einer gründlichen Debatte auch eine gemeinsame Position darstellen läßt. Die derzeitige Behäbigkeit in Bund, Land und Kreis sollten wir durch mutiges Vorgehen bei den dringenden Fragen unserer Gesellschaft ersetzen.

Impressum:

DER NIENDORFER erscheint 11-mal jährlich und wird herausgegeben vom SPD-Distrikt Niendorf, Rudolf-Klug-Weg 9, 22455 HH, 040-55004640
Internet: www.spd-niendorf.de
E-Mail: spd-niendorf.red@alice-dsl.net

Konto: Haspa (BLZ 200 50 550) Nr.: 1323-122091
Redaktion: Olaf Hanik (oh)/Sprecher, Reinhold Busch, Nils Harringa(NH), Manfred Körner(MK), Marc Schemmel(MS), Sabine Steppat (St)
Druck: Druckservice Jansen, Frohmenstraße 8, 22457 HH, E-Mail: info@druckservice-jansen.de

Die nächste Ausgabe des NIENDORFER erscheint am 26.2.2010, Redaktionsschluss: 16.2.2010
Nachdruck für SPD-Publikationen ist mit Quellenangabe gern gestattet.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte können wir leider nicht haften.

Anti-AKW Demonstration geplant

Werben für eine notwendige Aktion!

MK/ Trotz anfänglich nachdenklicher Töne vom neuen CDU-Bundesumweltminister soll jetzt die Laufzeitverlängerung von Atomkraftwerken durchgezogen werden.

Vergrößerung des Gefahrenpotenzials?

Sichere Endlagerung von Atommüll?

Unverträglichkeit mit der Energiewende?

Interessiert alles nicht! Seit 21. Januar verhandelt Schwarz-Gelb mit den atomaren Stromkonzernen.

Jetzt müssen wir handeln! Zusammen mit den Klima- und Umweltschutzverbänden. Für den 24./25. April ist im Gedenken an die Tschernobyl-Katastrophe vor 24 Jahren eine "Menschenkette" entlang der Elbe zwischen den AKWs Brunsbüttel und Krümmel mit zahlreichen Aktionen und Info-Ständen geplant. Die SPD Schleswig-Holstein und Niedersachsen und wir in Hamburg machen mit. Unser Landesvorstand hat seinen Segen dazu gegeben. Ein entsprechender Antrag wird dem Landesparteitag

am 27. Februar zum Beschluss vorgelegt. Aus dem Willi-Brandt-Haus wurde Unterstützung signalisiert.

Bitte merkt Euch diesen Termin schon einmal vor und macht Werbung für diese Demo in Eurem Bekannten-, Freundes- und Verwandtenkreis! Je mächtiger der öffentliche Druck, umso größer unsere Chance, den Schwarz-Gelben die rote Karte zu zeigen. Atomenergie ist ein Auslaufmodell und das soll sie auch bleiben!

Erfolg für Niendorf Nord Projekt

mk / Der Einsatz unseres Distriktes für eine Verbesserung der Versorgung und Lebensqualität in Niendorf Nord hat sich gelohnt. Mit 1,5 Mio Euro soll das in die Jahre gekommene Zentrumsgebiet gefördert werden, um "die Unverwechselbarkeit und das urbane Leben nachhaltig zu stärken". Zweidrittel des Geldes bringt die Stadt auf, ein Drittel der Bund. Es besteht die Möglichkeit, die Fördermittel noch durch private Investoren über sogenannte Verfügungsfonds aufzustocken. Sie finanzieren sich zur

Hälfte aus Fördermitteln und zur anderen Hälfte aus privatem Geld.

Eine "Super-Sache", meint Distriktvorsitzender Marc Schemmel, der die Lawine ins Rollen gebracht hatte. Sein Antrag war Grundlage für eine ganze Gesprächsserie mit den Akteuren in Niendorf Nord. Ihre Anliegen und Anregungen wurden aufgenommen. Auch die von Heinz Dreyer und Manfred Körner geleiteten Senioren-Gruppen im Rahmen des vom Bundesfamilien-

ministerium geförderten Projektes "Aktiv im Alter" warteten mit zusätzlichen Ideen auf. Der Distriktsantrag wurde schließlich einstimmig im Ortsausschuss angenommen. Zusammen mit einer Projektplanung der in Niendorf-Nord tätigen Wohnungsbau-Gesellschaften ging unser Antrag in die Bewerbung des Eimsbütteler Bezirksamtes ein. Mit Erfolg. Von insgesamt 22 Projekten wurden im Endergebnis sechs zur Förderung ausgewählt - mit unserem Projekt an der Spitze.

In Hamburg fehlen pro Jahr 5.000 bis 6.000 Wohnungen

SPD fordert mehr Mietwohnungsbau

Von Monika Schaal

Unter dem Titel "Vorfahrt für Wohnungsbau" hat die SPD-Bürgerschaftsfraktion ein Acht-Punkte-Programm in das Parlament eingebracht. Damit will sie erreichen, dass bis zum Jahr 2020 in Hamburg mindestens 5000 bis 6000 neue Wohnungen pro Jahr - vor allem preisgünstige Mietwohnungen - entstehen. Dazu soll ein ausreichendes Angebot an Wohnungsbauflächen zu planungsrechtlich und finanziell günstigen Bedingungen

zur Verfügung gestellt und die öffentliche Förderung des Mietwohnungsbaus auf ein Volumen von 2000 Wohnungen im Jahr verdoppelt werden. Zugleich sollen jährlich 1000 Belegungsbindungen angekauft werden. "Die Einwohnerzahl Hamburg wächst. Die Zahl der Wohnungen muss ebenfalls wachsen. Sonst werden sich Menschen mit kleinem Portemonnaie das Leben in ihrer Stadt nicht mehr leisten können", so SPD-

Stadtentwicklungsexperte Andy Grote bei der Vorstellung des Programms.

Acht-Punkte-Programm der SPD-Bürgerschaftsfraktion

1. Eine Wohnungsbaukonferenz zusammengesetzt aus der Stadtentwicklungs- und Finanzbehörde, den Bezirksämtern, der Wohnungswirtschaft (VNW, BFW, SAGA/GWG), den Mie-

Auf Seite 4 geht's weiter

SPD Niendorf begrüßt die Gründung der neuen Oberstufe an der Stadtteilschule Niendorf

nb/ Die SPD Niendorf begrüßt die Gründung einer Oberstufe für die neue Stadtteilschule in Niendorf (ehemals Gesamtschule Niendorf). Damit erhalten Schülerinnen und Schüler jetzt auch an der Paul-Sorge-Straße beziehungsweise am neuen Oberstufenzentrum am Sachsenweg die Möglichkeit, nach 13 Jahren ihr Abitur zu machen. „Wir begrüßen ausdrücklich die Ergänzung zum Angebot der etablierten Gymnasien Ohmoor und Bondenwald“, so SPD-Schulexperte Nils Harringa. Gerade die Besonderheiten, wie die vier anwählbaren Oberstufenprofile

„Der Mensch in (s)einer Welt“

„Gesundheit und Bewegung“

„Gesellschaft 2.0 - Leben und Arbeiten mit neuen Medien“ und



„Energie und Umwelt - der Mensch in seinem Lebensraum“ sollten die Niendorfer anregen darüber nachzudenken, ob ihr Kinder nicht auch stressfreier und besser vorbereitet in 13 anstatt in 12 Jahren ihr Abitur an der Stadtteilschule in

Niendorf machen könnten.

Mindestens 3 Klassen mit zirka 22 Kindern sollen im Sommer starten. Eine individuelle und individualisierte Betreuung jedes einzelnen Schülers wird an der Stadtteilschule ebenso großgeschrieben, wie ein frühzeitiger Start. So beginnt die 11. Klasse der Stadtteilschule schon vor den Sommerferien vom 28.6.-2.7. mit einem Kultur- und Theaterprojekt zum Kennenlernen und Sich-Ausprobieren.

Bereits jetzt zeichnet sich ein großes Interesse ab, Eltern haben noch bis zum 31. März die Möglichkeit, ihr Kind an der Oberstufe der Stadtteilschule anzumelden.

Fortsetzung von Seite 3

tervereinen und Grundeigentümergebietern, der Wohnungsbaukreditanstalt und der Architektenkammer soll im ersten Halbjahr 2010 Strategien entwickeln, um bestehende Hemmnisse für den Wohnungsbau in Hamburg aufzuspüren und abzubauen.

2. Wohnungsbau soll bei der Vergabe städtischer Grundstücke und bei planerischen Entscheidungen grundsätzlich Vorrang etwa vor Büronutzungen haben. Nicht mehr nachgefragte Büro- und Gewerbeflächen sollen zugunsten von Wohnungsbau umgewidmet werden.

3. Brach liegende private Grundstücke sollen angekauft und für Wohnungsbau genutzt werden. „Wohnungsbaulotsen“ sollen in den Bezirken eingesetzt und als Ansprechpartner für Bauherren und als Kontaktperson zu den Fachbehörden dienen. Ein Flächenkataster soll eine systematische Identifizierung von Bebauungsreserven möglich machen.

4. Städtische Grundstücke sollen -

auch bei Verkauf - vorrangig für Geschosswohnungen mit bezahlbaren Mieten erhalten werden. Hierzu sind Abschläge von bis zu 35 Prozent auf den Verkehrswert anzubieten (Festpreisvergabe) und im Gegenzug die Wohnungsunternehmen zu verpflichten, mindestens 30 Prozent der entstehenden Wohnungen im öffentlich geförderten Mietwohnungsbau zu errichten. Für die übrigen Wohnungen sind sozial verträgliche Anfangsmieten von 7,50 - 8,50 Euro pro Quadratmeter vorzusehen.

5. Das Wohnungsbauförderprogramm für Mietwohnungsbau soll von 1000 Wohneinheiten jährlich auf 2000 aufgestockt werden. Vorrangig in Quartieren, wo Verdrängungstendenzen bereits sichtbar sind. Auch auf privaten Grundstücken soll im Bebauungsplan- beziehungsweise Genehmigungsverfahren ein höherer Anteil an gefördertem Wohnungsbau angestrebt werden.

6. Auf Grundlage von § 2 Wohnraumförderungsgesetz soll ein Programm zum Ankauf von jährlich 1000

Belegungsbindungen aufgelegt werden. Auch dieses Instrument soll gezielt dort eingesetzt werden, wo stark steigende Mieten zu einer Verdrängung von Menschen mit geringem Einkommen führen.

7. Das städtische Unternehmen SAGA/GWG soll bis zu 1000 Wohnungen jährlich bauen. In Höhe des Eigenanteils an den entsprechenden Investitionen ist das Unternehmen von Zahlungen an den Haushalt zu befreien. Dass SAGA/GWG ihre Mieteinnahmen nicht in ihre Wohnungen reinvestieren, sondern das Geld in Hochglanzprojekte des Senats pumpen müssen, versteht kein Mieter.

8. Die Position des vom Senat angekündigten Wohnungsbaukoordinators soll zu der eines Senatsbeauftragten für Wohnungsbau ausgebaut und mit entsprechenden Kompetenzen ausgestattet werden. Der Wohnungsbaubeauftragte soll im Sinne einer koordinierenden Leitstelle Wohnungsbauvorhaben initiieren, fördern und beschleunigen.

Moorburg-Trasse stoppen.....Dringender Spendenaufruf für die zweite Instanz

pm bund/ Am 14. Januar 2010 wurde bekannt, dass das Verwaltungsgericht Hamburg die Klage der Umweltverbände gegen die Fernwärmetrasse abgelehnt hat. Das Gericht hat die Klage noch nicht einmal zugelassen und vertritt die Auffassung, dass das Fällen von 400 Bäumen im rechtlichen Sinne keine erhebliche Umweltauswirkung darstellt...

Die Umweltverbände bereiten sich nun

auf den Tag X vor – überlegen aber auch, ob sie finanziell sicherstellen können, dass der BUND Beschwerde beim Oberverwaltungsgericht einlegt.

Schon die erste Instanz hat 2000 Euro mehr gekostet als gedacht. Für die zweite werden weitere 8.000 EUR benötigt. BUND, NABU, Robin Wood und andere rufen deshalb alle auf, nach ihren Möglichkeiten dazu beizutragen!

Überweisungen bitte auf das Konto des BUND Hamburg, HASPA, Konto.-Nr.: 1230 122 226, BLZ: 200 505 50, Verwendungszweck: Trasse

Wenn die Klage nicht eingereicht wird, werden die Spenden zurückerstattet. Dazu bitte auf dem Überweisungsträger unter "Vermerke" den Namen einsetzen.

Saldo kommunal Marc Schemmel berichtet aus der Kommunalpolitik

Haus des Waldes: Das Bürgerbegehren zum Haus des Waldes (HdW) war erfolgreich. Rund 9.000 EimsbüttelerInnen hatten gegen das von der "Schutzgemeinschaft Deutscher Wald" im Niendorfer Gehege geplante Objekt unterschrieben.

Die Kritik der Initiative entzündet sich vor allem an der Dimension des geplanten Gebäudes und den vorgesehenen Nutzungen. So würde beispielsweise die Waldjugend im Vergleich zum Ist-Zustand Platz verlieren. Derzeit stehen ihr 150 qm zur Verfügung; im HdW wären es nur 111 qm. Nutzungen wie eine Gastronomie, Repräsentations- und Veranstaltungsräume hätten nichts mit dem Wald zu tun und wären daher hier auch nicht zulässig.

Die Bezirksfraktionen haben Anfang Januar mit den Vertrauensleuten der Initiative über das Verfahren und mögliche Kompromisslösungen gesprochen. Von den Vertrauensleuten wurde am 11.1. nunmehr erklärt, dass man zu dem Entschluss gekommen sei, nicht das Recht zu haben, "den Willen von ca. 9000 Eims-

bütteler Bürgern zu missachten, die mit ihrer Unterschrift unser Bürgerbegehren gegen die Errichtung eines Hauses des Waldes unterstützt haben". Die Initiatoren erklärten, man würde aus diesem Grund an dem Bürgerbegehren festhalten, "dass auf dem Gelände des Bebauungsplanes Niendorf 70 kein "Haus des Waldes" errichtet werden darf, zumal es in mehrfacher Hinsicht gegen geltendes Recht verstieße, ebenso wie der Betriebshof der SDW, der für gewerbliche Zwecke genutzt wird..."

Wichtig sei den drei Vertrauenspersonen aber, "dass man eine qualitative und quantitative Verbesserung der Kinder- und Jugendarbeit im Niendorfer Gehege" erreichen würde. Und weiter: "Auf den 265 qm, die in dem geplanten "Haus des Waldes" dafür vorgesehen sind - insgesamt 11 % der Nutzfläche - wäre dies nicht möglich. Aus diesem Grunde fordern wir ein zweckmäßiges Haus für die Jugend... da ein Neubau auf dem Baugebiet 70 nach anwaltlicher Auskunft eine Bestätigung der Bauungsfähigkeit dieses Waldgebietes wäre, was für die Zukunft fatale Folgen haben könnte. Als Zwischenlösung schlagen wir die bauliche

Sanierung der vorhandenen Baracken vor."

Am 28. Januar wird in der BV entschieden, ob man das Begehren annimmt oder es zu einem kostspieligen Bürgerentscheid kommen lässt. Der Distriktsvorstand Niendorf hat auf seiner Sitzung am 19.1. einstimmig eine Empfehlung an die BV-Fraktion beschlossen, dem Bürgerbegehren zuzustimmen

Fehlende Verkehrsanbindungen in Niendorf: Das Bürgerforum "Aktiv im Alter" hatte dem Ortsausschuss Lokstedt im Oktober 2009 die Ergebnisse seiner Beratungen vorgestellt. Unter anderem wurde über die schlechte Verkehrsanbindung im Bereich Garstedter Weg/Burgunderweg/Teutonenweg/Rahweg - besonders für ältere Menschen - berichtet.

Wie ein HVV-Vertreter auf unsere Mitgliederversammlung im November 2009 ausführte, ist dieses Problem durchaus bekannt. Allerdings würden Lösungen bisher aus wirtschaftlichen Gründen scheitern. Unsere Verkehrsexpertin Jutta Seifert hat nun einen

Auf Seite 4 geht's weiter



Wichtige Nachricht für alle Eltern

NIENDORF

Die Gesamtschule Niendorf wird Stadtteilschule. Künftig mit Abiturmöglichkeit vor Ort und nach 13 Jahren. Eine gute Ergänzung zum bestehenden gymnasialen Angebot. Eltern sollten sich überlegen, ob es für ihr Kind nicht besser ist, wenn es sich ein Jahr länger als üblich auf das Abitur vorbereiten kann. Im Sommer geht es los mit mindestens drei Klassen. Individuelle Betreuung inklusive. Anmeldungen nur noch bis 31. März. Kontakt: Telefon 040-42888560.

Viel Erfolg und einen guten Start wünscht SPD Niendorf

Fortsetzung von Seite 3

Antrag für die Bezirksversammlung formuliert, wonach die Möglichkeit geprüft werden soll, Zivildienstleistende mit Kleinbussen zur Beförderung dort wohnender älterer Bürger einzusetzen und gegebenenfalls einen Shuttle-Betrieb zu den Bus- oder U-Bahnhaltestellen zu installieren. Die Kosten sollten sich an den HVV-

Tarifen orientieren. Über die Ergebnisse werden wir Euch berichten.

Bezirksamtsleiterwahl: Wie in den Medien zu lesen war, sind im Rennen um die Nachfolge unseres Bezirksamtsleiters noch drei Kandidaten übrig. Unsere Fraktion hat sich frühzeitig die Kandidaten angehört und dann schnell und in großer Einigkeit entschieden. Da sich noch nicht alle

Fraktionen ein abschließendes Bild gemacht haben, wird die BV höchstwahrscheinlich erst im Februar zu Wahl schreiten.

Für Fragen und Anregungen stehe ich Euch gern zur Verfügung:

Marc Schemmel Tel.: 589 189 57 oder E-Mail: >marcschemmel@aol.com<

UNSER TERMINKALENDER



Niendorf

Distrikts-Mitgliederversammlung
Dienstag, 2.2.2010, 19:00 Uhr, in "Lington's Restaurant" im NTSV-Clubhaus, Sachsenweg 85

Vorschlag zur Tagesordnung:

1. Aktuelle halbe Stunde
2. Sportstadt Hamburg: „Mehr Schein als Sein“ – Diskussion mit dem NTSV-Vorsitzenden Michael Vierth
3. Berichte aus Kreisvorstand, Bezirksversammlung, Ortsausschuss und Arbeitsgemeinschaften
4. Verschiedenes

Ab 18:30 Uhr steht der Clubraum zum Klönschnack für uns offen

WOHNBEZIRK

Wohnbezirksabend Montag, 1.2., 19:30 Uhr, in der Gaststätte "Victor's", Quedlinburger Weg 84, Politischer Gesprächskreis

KREISDELEGIERTENVERSAMMLUNG EIMSBÜTTEL

Mittwoch, 3.2.2010, 18:30 Uhr, Kurt-Schumacher-Haus, Kurt-Schumacher-Allee 10, Raum 01
Die Delegierten, gegebenenfalls Ersatzdelegierten, werden direkt eingeladen, Arbeitsmaterial wird verschickt.

FRAUENGRUPPE NIENDORF

Die SPD-Frauen treffen sich jeden 1. Mittwoch im Monat, 16:00 Uhr, im Info-Café vom Bürgerhaus Niendorf, Niendorfer Kirchenweg 17

Nächster Treff am 3.2.2010

Auskunft bei: Käte Wolf, Tel. 5516529

Ehrung langjähriger Mitglieder und verdienter Genossinnen und Genossen

Feier unseres Distrikts zum Jahresanfang

Sonnabend, 6. März, 16:00 Uhr, im Haus der Jugend Niendorf, Vielohweg 152

Bei Kaffee und Kuchen spricht unser Genosse und Ex-Bürgermeister Dr. Henning Voscherau zu uns

60 plus

SPD

SPD-SENIOREN NIENDORF

Treffen sich jeden 3. Dienstag im Monat im AWO-Seniorentreff, Tibarg 1

Nächstes Treffen: Dienstag, 16.2., 13:30 Uhr



LUST AUF JUSOS? Juso-Gruppe Lokstedt-Niendorf-Schnelsen!

Gruppenabend Dienstag, 16.2., 19:30 Uhr, im Kreishaus Helene-Lange-Str. 1

Infos bei: Amir Seyed Morteza; Tel.: 0176-48160604, E-Mail: amir24@web.de